

Zweite Abtheilung.

Parabeln.

1. Das Glasgemälde.

Ein armer Pilger, fromm und gut,
Mit weißem Stab und Mäuselhut,
Im schwarzen, wollenen Gewand,
Zog weit umher von Land zu Land,
Er sah die Unschuld oft gedrückt,
Die Schuld mit Stern und Band geschmückt;
Der Welt verworrenes Gewühl
Sah ihm fast nur des Zufalls Spiel.

So wallt er einst mit trübem Sinn
Durch eine rauhe Wildniß hin;
Der Himmel ist von Wolken schwer,
Es regnet, schneit und stürmet sehr.
Da zeigt, mit Moos bedeckt und alt,
Ein einsam Kirchlein sich im Wald.
Er zieht den Hut, und geht hinein,
Und grauig Dunkel schließt ihn ein.

Das Spitzgewölb', die Wänd' umher
Sind ohne Zierrath, fahl und leer;
Der kleine, steinerne Altar
Vielfältig grün vom Schimmel war.
Des Kirchleins einzig Fensterlein